

des Hauses, der Hund, von dem mutig zum Himmel aufblickenden jugendlichen Helden nicht weichen will; dann das Mittelbild, wo die Braut in stummem Schmerze von dem preussischen Grenadier sich losringt; rechts in dem Fischerhaus am Meeresstrande der bärtige Landwehrmann, an den die drei Kinder sich herzlich schmiegen, während das treue Weib sich das Antlitz mit den Händen bedeckt! Welch ein ergreifender Seelenschmerz malt sich in diesen Gestalten!"

2b. Die Heimkehr des Kriegers.

Fast noch mehr ergreifend wirkt „Die Heimkehr des Kriegers“. In der Mitte der verwundete Landwehrmann, der im Schmucke seines Eichenkranzes jubelnd begrüßt wird, hinter dem Paare zur Linken des Beschauers heimkehrende bekränzte Krieger verschiedener Stämme und



Heimkehr.

Truppenteile, in deren verklärten und doch ernsten Zügen sich die Weihe des Augenblickes spiegelt; rechts alt und jung, Mann und Weib die Helden erwartend, die Frauengruppe besonders fesslend durch die gehaltene Würde und die Anmut echter deutscher Weiblichkeit. Inbrünstiger Dank gegen Gott ist das Grundgefühl, das den Zügen der Heimkehrenden wie der Harrenden unverkennbar aufgeprägt ist.

W. Falkenheimer. Jungdeutschland am Fuße unserer nationalen Ehrendenkmäler, Leipzig 1866.

3. Von den Schlachtfeldern um Metz.

1. Alljährlich finden auf den Schlachtfeldern des 16. und 18. August 1870 Erinnerungsfeiern statt an die Kämpfe, welche mit der Einschließung und Einnahme von Metz endeten, auf deutschem sowohl wie französischem Boden. Die deutsche Feier ist auf den 15. August ver-